

Schlieren dreht an der Spirale

Racketlon Im Vitis-Center fanden am Wochenende die Weltmeisterschaften statt

VON FABIAN KLEEB

Von Russisch bis Dänisch, Schwedisch und Englisch war an diesem Wochenende im Vitis-Center Schlieren alles zu hören. Parallel dazu waren die vertrauten Geräusche von Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis in einer wilden Vermischung wahrzunehmen. Die diesjährigen Weltmeisterschaften in Schlieren bildeten den Höhepunkt der bisherigen Schweizer Racketlongeschichte. 610 Teilnehmer demonstrierten, dass sich die junge Sportart auf dem aufsteigenden Ast befindet.

Wahl-Schweizerin bestätigt Titel

In gesamthaft 18 Kategorien wurden von Freitag bis Sonntag über 1000 Spiele ausgetragen. Bei der Elite der Frauen qualifizierte sich die deutsche Titelverteidigerin Nathalie Zeoli problemlos fürs Finale. Zweite Finalistin war die aufstrebende Sarina Leibig, ebenfalls aus Deutschland. Die Tischtennisspezialistin Leibig demonstrierte zu Beginn beim Tischtennis ihre Stärke. Doch nach den Disziplinen Badminton und Squash präsentierten sich die Kräfteverhältnisse eindeutig zugunsten der Titelverteidigerin. Als die in der Schweiz wohnhafte Zeoli drei Punkte im Tennis für sich entschieden hatte, stand fest, dass sie an ihrer «Heim-WM» zum zweiten Mal Weltmeisterin geworden ist. Die gesundheitlich bedingte Abwesenheit ihrer grossen Widersacherin Zuzana Kubánová trübte den Erfolg nicht.

«Noch nicht realisiert»

Zeoli nach dem Triumph: «Die ganze Anspannung und der Druck sind weg. Realisiert, dass ich erneut Weltmeisterin geworden bin, habe ich aber noch nicht.» Die Entscheidung führte sie beim 21:6 im Squash herbei. «Ich konnte vom Heimvorteil profitieren», erklärt die 25-Jährige. Die spezielle Beschaffenheit des

Schlieremer Courts mit je einer Beton- und einer Glas-Seitenwand impfte sie sich in der letzten Zeit beim Squash-Training vor Ort ein.

Im rein dänischen Elite-Final der Männer zwischen Kasper Jønsson, und Jesper Ratzler wurde dem erfreulich grossen Publikumsaufmarsch Racketlon-Feinkost geboten. Nach

«Beim Squash konnte ich von einem Heimvorteil profitieren.»

Nathalie Zeoli,
Racketlon-Weltmeisterin

den ersten beiden Disziplinen war alles ausgeglichen. Ratzler schuf sich dann im Squash einen komfortablen Vorsprung, welchen er im Tennis souverän zum WM-Titel ummünzte.

Schweizer Glanzpunkte war der Doppelsieg in der Kategorie U13 von Tinko Schnegg und Yannic Andrey. Bei der Kategorie Männer B setzten sich ebenfalls zwei Eidgenossen aufs Podest und auch die Schweizer Elitespieler haben sich wacker geschlagen.

Martin Schweizer im Achtfinal

Der Urdorfer Martin Schweizer zeigte bei seiner Premiere eine tolle Leistung und gewann in der Kategorie E gleich seine ersten beiden Partien. Im dritten Spiel verlor der 34-Jährige allerdings und schied somit im Achtfinal aus.

Racketlon befindet sich nach wie vor in einer nach oben führenden Spirale. Mit der Austragung der WM hat die Schweiz und auch der Standort Schlieren seinen Teil zur erfolgreichen Entwicklung beigetragen.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Mehr Fotos und ein Video finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch.



Die Wahl-Schweizerin Nathalie Zeoli (vorne) schuf die Grundlage zu ihrem Sieg im Finalspiel gegen Sarina Leibig in der Disziplin Squash. ROLAND JAUS

OK-PRÄSIDENT HOBI: «SEHR ZUFRIEDEN»

Nach Abschluss der Weltmeisterschaften in Schlieren zieht das Organisationskomitee um Präsident Nico Hobi eine **durchwegs positive Bilanz**. Nach kleinen Startschwierigkeiten am Freitag lief alles **einwandfrei**. «Von den **Teilnehmern** erhielten wir viele **positive**

Feedbacks», sagt Hobi. «Mit dem **Zuschaueraufmarsch** bin ich **zufrieden**. Während der Finals war die **Halle voll**», erklärt der Schweizer Racketlonpionier, der in den letzten Tagen mit durchschnittlich **drei Stunden Schlaf** auskommen musste. Am Samstagabend wurde zu-

dem ein **Show-Wettkampf** durchgeführt. Dabei mass sich beispielsweise Badminton-Schweizer-Meister **Christian Börsiger** mit dem neuen Weltmeister Jesper Ratzler. Das **nächste Racketlon-Turnier** im Vitis findet vom 27. bis 29. Juni 2014 statt. (FKL)

Sportservice

Eishockey

2. Liga. Gruppe 1. Urdorf - Zug 3:4 (0:0, 2:1, 1:3). Valle Verzasca - Schaffhausen 3:10 (2:3, 0:2, 1:5). Wetzikon - Dürnten 6:1 (0:1, 2:0, 4:0). Luzern - Küsnacht am Rigi 7:4 (3:1, 2:2, 2:1). Bassersdorf - Chiasso 5:4 (2:1, 1:3, 2:0).

1. Wetzikon	9	8	0	0	1	56:13	24
2. Dürnten Vikings	9	8	0	0	1	40:19	24
3. Luzern	9	6	1	0	2	42:33	20
4. Illnau-Effretikon	9	5	1	0	3	35:29	17
5. Chiasso	9	5	0	1	3	40:31	16
6. Schaffhausen	9	4	2	0	3	35:26	16
7. Zug	9	3	0	3	3	26:35	12
8. Bassersdorf	9	3	1	0	5	28:42	11
9. Küsnacht am Rigi	9	2	1	0	6	25:33	8
10. Bellinzona	9	1	1	1	6	26:36	6
11. Valle Verzasca	9	1	1	0	7	21:54	5
12. Urdorf	9	0	0	3	6	18:41	3

Samstag, 30. November: Bellinzona - Urdorf (20.15). Dürnten - Verzasca. Küsnacht am Rigi - Wetzikon. Zug - Bassersdorf. Illnau-Effretikon - Schaffhausen. Luzern - Chiasso.

Urdorf - Zug 3:4 (0:0, 2:1, 1:3)

Weiherrmatt. – 83 Zuschauer. – SR Stüssli/Bopp. – Tore: 25. Duttweiler (Wigger) 1:0. 26. 1:1 (Unterzahl!). 28. Yanez (Hensler/Überzahl) 2:1. 45. 2:2 (Überzahl). 53. 2:3. 58. 2:4 (ins leere Tor). 60. Otyпка (Wiederkehr, Ammann) 3:4. – Strafen: 7-mal 2 Min. plus 10 Min. (Duttweiler) gegen Urdorf; 6-mal 2 Min. plus 10 Min. gegen Zug.

Urdorf: U. Landis; Haas, Erb; Wiederkehr, Hauser; Yanez, Brasser; T. Müller, Schweri, Otyпка; Studer, Wigger, Duttweiler; Ammann, Hensler, Weiss.

Bemerkungen: Pfostenschuss Studer (42.). – Lattenschuss Zug (60.).

3. Liga. Gruppe 4. Sursee - ZSC Lions II 4:3 n. V. Bülach - Seetal 7:2. Dielsdorf - Niederhasli - Illnau-Effretikon 2:3.

1. Bülach	8	8	0	0	0	56:28	24
2. Dielsdorf-Niederhasli	8	4	2	0	2	39:25	16
3. Sursee	7	3	3	0	1	35:24	15
4. Engelberg-Titlis	8	4	0	1	3	34:31	13
5. Illnau-Effretikon	5	3	1	0	1	22:19	11
6. Seewen	7	3	0	1	3	30:31	10
7. Seetal	7	2	1	0	4	25:31	8
8. Küsnacht am Rigi	7	2	0	0	5	21:36	6
9. Bassersdorf	8	1	0	3	4	28:38	6
10. ZSC Lions II	6	1	0	2	3	23:28	5
11. Limmattal Wings	7	0	1	1	5	21:43	3

Mittwoch, 27. November: Limmattal Wings - Küsnacht am Rigi (20.30, Tägerhard).

Handball

1. Liga. Gruppe 1. Fides St. Gallen - Uster 20:15. Wetzikon - Arbon 34:26. GC Amicitia - Romanshorn 22:23. Pfadi Klotten - Horgen 19:25.

1. Pfader Neuhausen	18	8	0	0	0	247:201	16
2. Horgen	9	6	2	1	1	248:219	14
3. Seen Tigers/Yellow	9	7	0	2	2	283:257	14
4. Uster	9	4	1	4	4	239:241	9
5. Arbon	8	3	2	3	3	203:198	8
6. Romanshorn	8	4	0	4	4	208:237	8
7. Fides St. Gallen	9	3	2	4	4	242:228	8
8. Appenzell	7	2	2	3	3	192:198	6
9. Dietikon-Urdorf	9	3	0	6	6	255:285	6
10. GC Amicitia	10	3	0	7	7	229:246	6
11. Wetzikon	9	2	1	6	6	242:261	5
12. Pfadi Klotten	9	1	2	6	6	231:248	4

Samstag, 30. November: Arbon - Dietikon-Urdorf (17.00). Neuhausen - Pfadi Klotten. Romanshorn - Wetzikon. Horgen - Seen Tigers. Appenzell - Fides.

Ein Ansporn auf tiefem Niveau

Eishockey Schlusslicht Urdorf unterliegt Zug 3:4 in der 2. Liga. Trotz der neunten Niederlage im neunten Match herrschte bei Trainer Dani Hüni eine Art von Gelöstheit vor. Die Situation spitzt sich dennoch zu.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Die Eindrücke konnten unterschiedlicher nicht sein. Noch lange nach Spielschluss sassen Thomas Wigger und Tizian Müller auf der Urdorfer Spielerbank und tauschten sich nach dem 3:4 gegen Zug über ihren Frust aus. Dank der Emotionen und der widerhallenden Umgebung kriegten die verbliebenen Ausenstehenden auf der Weiherrmatt fast alles davon mit. «Hens kam heraus und sagte, er komme nicht mehr spielen, so mache es ihm keinen Spass. Wenn ich so spielen würde wie er, würde es mir auch keinen Spass machen», hiess es da beispielsweise. Mit «Hens» war Teamkollege Philipp Hensler ge-

meint. Trotz Aussagen wie dieser herrschte bei den «Stieren» mitnichten Zerfleischungslust vor. In der folgenden Kabinenansprache von Trainer Dani Hüni einigte man sich offenbar darauf, die Rahmenbedingungen dieser Niederlage als Ansporn für die kommenden Aufgaben zu sehen.

Klare Steigerung zur Vorwoche

Hüni erklärte auf Nachfrage: «Heute haben Einsatz und Zusammenhalt gestimmt. Nach einer solchen Leistung zu verlieren, kann ich akzeptieren.» Die düstere Erinnerung an den irritierenden Auftritt vor Wochenfrist in Chiasso trug zu einem fast zufriedenen Ton in seiner Stimme bei. Möglicherweise auch die Geschehnisse der vorangegangenen Tage. Der im Frühjahr 2010 von der Mannschaft selbst als Nachfolger von Matthias Honegger verpflichtete Hüni wurde am vergangenen Dienstag an einer Teamsitzung als Trainer bestätigt.

Im Gegenzug eröffnete Hüni, er würde die Equipe für den Vergleich mit den Zentralschweizern um eine auf drei Linien reduzieren, um so ei-

nen Konkurrenzkampf zu schaffen und das Tempo hochzuhalten. Dieses Vorhaben ging gegen die Zuger lange auf. Im letzten Drittel offenbarten sich die geschwundenen Kräfte.

Verloren hatte der EHC Urdorf das Match aber nicht deshalb, sondern wegen zweier schwerer individueller Aussetzer bei den Treffern zum 1:1 (Nils Schweri legte im Aufbau bei eigener Überzahl für einen Zuger auf) und 2:3 (Yvan Yanez wollte den Puck aus dem eigenen Drittel jonglieren). «Ohne diese krassen Fehler hätten wir das Spiel sicher nach Hause gebracht», glaubt Hüni.

Sicher ist nach dem neuerlichen Negativerlebnis indes nur: Wenn die Urdorfer am kommenden Samstag auch das «Sechs-Punkte-Match» beim zehntplatzierten Bellinzona verlieren, rückt die Verbannung in die Abstiegsrunde noch näher.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Mehr zum Spiel sowie Videosequenzen und mehr Fotos finden Sie online.



Urdorf mit Cédric Ammann (v.) landet auch gegen Zug hart. OTTO LÜSCHER